

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1893]

Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Directeur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
commercial et litteraire.
Paraissant trois fois par jour
Bureaux à Paris :
rue Richelieu 75.

PARIS, 6. Februar.

Mein theurer Freund!

Ich sage Dir von ganzem Herzen Dank für Deine lieben Glückwünsche.
Du haßt Recht: das müßte für mich eine hohe Freude, eine Erleichterung und
Befreiung sein. Müßte! Aber das Geschick ~~ni~~ nimmt seine schwere Hand nicht von
mir. Kaum will ich aufathmen und etwas freier in die Zukunft blicken, so geschieht
mir etwas, was mir diese Zukunft wohl auf immer verschließt. Das Fürchterlichste,
mein lieber Freund, was einem jungen Manne überhaupt passiren kann, – das,
wovor ich jahrelang gezittert. Du verstehst mich, nicht wahr? Und Du bist der Ein-
zige, dem ich es sage [^]–^v außer dem Arzte, der mich behandelt. Du wirfst es ja
nicht weitertragen. Und ich bin es Dir schuldig, Dir diese Mittheilung zu machen.
Gott behüte Dich mein theurer Freund, – besser, als er es mit mir gethan.
Dein

Paul Goldmann.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 819 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »93« vermerkt

¹⁰ *Glückwünsche*] Goldmann hatte am 31. 1. 1893 seinen 28. Geburtstag. Im DLA wurde dieser Brief fälschlicherweise ins Jahr 1894 eingeordnet.

^{14–15} *Fürchterlichste, ... kann*] wahrscheinlich Syphilis

Erwähnte Entitäten

Personen: Paul Goldmann, Leopold Sonnemann

Orte: Paris, Wien, rue Richelieu

Institutionen: Frankfurter Zeitung

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02626.html> (Stand 17. September 2024)